



Protokoll
Gremium | Sitzung | Besprechung: 40. Ortschaftsratsitzung
6. März 2018, Uhrzeit: 19 Uhr bis 20:40 Uhr
öffentlich
Ort: Bürgersaal, Rathaus Grünwettersbach,
Am Wetterbach 40, 76228 Karlsruhe
Vorsitzende | Vorsitzender (Rainer Frank, Ortsvorsteher)
Protokollführerin | Protokollführer (Eugen Dürr)

Zahl der anwesenden Ortschaftsräte: 12 (Normalzahl: 16)

Namen der anwesenden Ortschaftsräte:

Bessler, Matthias	(a)	Jourdan, Roland	(a)
Bollian, Hans	(a)	Köpfler, Marianne	(a)
Brenk, Marcus	(e)	Noviello, Silke	(a)
Fehst, Peter	(a)	Dr. Overhoff, Gerhard	(e)
Freiburger, Peter	(a)	Pfannkuch, Tilman	(a) ab ca. 20:30 Uhr
Hepperle, Peter	(a)	Reinhardt, Nils	(e)
Hock, Sieglinde	(a)	Seliger, Ursula	(a)
John, Otmar	(e)	Stech, Hartmut	(a)

Sonstige Teilnehmer:

TOP 1: DRK Wettersbach

TOP 2: Herrn Kissel, Leiter des Tiefbauamtes

Herrn Lohmeyer, Baustellenkoordinator des Tiefbauamtes

Herr Groß, Mitarbeiter des Netzservice der Stadtwerke Karlsruhe

Herr Hasselbach, Mitarbeiter des Netzservice der Stadtwerke Karlsruhe

Nach der Eröffnung der Sitzung stellt der Vorsitzende fest, dass

¹ zu dieser Sitzung am 26.02.2018 ordnungsgemäß eingeladen wurde,

² die Tagesordnung für den öffentlichen Teil am 02.03.2018 in der Stadtzeitung und am 01.03.2018 durch den im Wettersbacher Anzeiger ortsüblich bekannt gemacht wurde.

³ der Ortschaftsrat beschlussfähig ist.

(k) = krank, (v) = verhindert, (u) = unentschuldigt (e) = entschuldigt

Ergebnis der 40. öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Wettersbach am 06.03.2018 zu

Nach der Begrüßung der anwesenden Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräte, der Presse, und der interessierten Bürgerinnen und Bürger stellt Ortsvorsteher Rainer Frank, unter Hinweis auf die entschuldigten Ortschaftsräte, die Beschlussfähigkeit des Ortschaftsrates fest.

TOP 1 Ehrung der Blutspender für die Stadtteile Grünwettersbach und Palmbach für das Jahr 2017

In seiner Rede stellt Herr Ortsvorsteher Frank heraus, dass es zur guten Tradition in Wettersbach gehört, die Blutspender des vergangenen Jahres in der Märzsitzung des Ortschaftsrates und Beteiligung des örtlichen DRK zu ehren. Die besondere Leistung für die Allgemeinheit gilt es herauszustellen, auch was die Organisation der Blutspendeaktionen durch das DRK Wettersbach anbelangt. Das besondere Engagement der 124 Blutspender in Wettersbach im vergangenen Jahr, aber auch das der Ehrenamtlichen des DRK zeigt, dass Werte wie Hilfsbereitschaft, Solidarität und Gemeinsinn weiterhin gelebt werden.

Getreu dem Zitat von Albert Schweitzer „Das wenige, das Du tun kannst, ist viel“ ist Blutspende Nächstenliebe im Stillen. Die Bereitschaft zum Spenden ist nicht als selbstverständlich anzusehen. Der Bedarf liegt bei 15.000 Blutspenden pro Tag, es gilt 440 Klinken zu versorgen. Der Bereitschaft Verunfallten zu helfen oder Kinder in Kliniken zu versorgen gebührt ein Dank in einem angemessenen Rahmen.

Regelmäßiges Blutspenden ist unbedenklich, hat aber auch den Effekt, dass, durch die Untersuchung des Blutes, der Spender auch Information über seinen Gesundheitszustand erhält. Ein Ansporn zum Blutspenden könnte auch darin liegen, dass man nicht nur indirekt zum Lebensretter wird, sondern vielleicht einmal selbst in die Situation gerät auf eine Blutspende angewiesen zu sein.

Da Blutkonserven ständig erneuert werden müssen, soll die öffentliche Ehrung auch zum Nachahmen ermuntern. Denn trotz der Entwicklung erster ähnlicher Substanzen ist Blut als lebendiger Stoff bisher nicht zu ersetzen. Es nimmt im Körper, angetrieben durch das Herz, vielfältigste Aufgaben wahr, sei es der Transport von Sauerstoff und Nährstoffen, die Blutstillung von Wunden, der Wärmetransport oder die Abwehr von Krankheiten.

Vor der Auszeichnung der Spenderinnen und Spender für 10 bzw. 25maliges Blutspenden dankt Herr Ortsvorsteher Frank noch einmal für das Verantwortungsbewusstsein sich selbstlos für die Gesundheit anderer einzubringen. Sein Dank gilt auch dem DRK Wettersbach ohne dessen Einsatz regelmäßige Blutspendeaktionen nicht denkbar wären.

Von den zur Ehrung aufgerufenen ist lediglich Herr Marco Hauenschild anwesend. Herr Ortsvorsteher Rainer Frank überreicht mit persönlichem Dank dem zu Ehrenden die Urkunde, die Ehrennadel in Gold mit goldenen Lorbeerkranz mit der eingravierten Spendenzahl 25 Blutspenden sowie ein Präsent der Ortsverwaltung. Auch die Vertreter des DRK Wettersbach gratulieren mit einem kleinen Geschenk.

Ergebnis der 40. öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Wettersbach am 06.03.2018 zu

TOP 2 Information zur Baustellenabwicklung L 623 (Talstraße)

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt Ortsvorsteher Rainer Frank den Leiter des Tiefbauamtes (TBA) Herrn Kissel, den Baustellenkoordinator beim TBA, Herrn Lohmeyer, sowie die Mitarbeiter der Stadtwerke Karlsruhe bzw. des Netzservice der Stadtwerke Herrn Groß und Herrn Hasselbach.

Bevor die Anwesenden des TBA das Projekt vorstellen verweist Ortsvorsteher Rainer Frank auf die Problemstellung der Talstraße als Umleitungsstrecke für die Autobahn BAB A8 und damit die Notwendigkeit die Maßnahmen auf der Autobahn für die eigene Umsetzung zu berücksichtigen. Diese Notwendigkeit setzt ein geeignetes Zeitfenster voraus, bei gleichzeitiger Bündelung der Anforderungen und Aufgabenstellungen. Die Planungen laufen derzeit auf Hochtouren, damit im Juli 2018 begonnen werden kann.

Vor dem Einstieg in die Planung der Baustellenabwicklung erläutert Herr Kissel das Umfeld, das für diese Maßnahmen zu berücksichtigen war. Das Projekt ist eingebettet in den Kontext des Baustellenmanagements, um die Abläufe sauber hintereinander oder parallel abzuwickeln. Mit der Institution des Baustellenmanagements ist Karlsruhe Modellstadt. Die Notwendigkeit einer solchen Einrichtung verdeutlichen auch die aktuellen Zahlen. Von den rd. 450 Baumaßnahmen im Jahr 2018 sind ca. 170 relevant für den Verkehr, zusätzlich sind weitere Abstimmungen mit externen Stellen notwendig, auch mit dem Regierungspräsidium als Baulastträger für die BAB A5 und A8.

Autobahnen sind einem hohen Verschleiß unterworfen und damit eine ständige Aufgabe des Regierungspräsidiums mit entsprechender Auswirkung auf Wettersbach. So besteht die Notwendigkeit in den nächsten 3 bis 4 Jahren größere Autobahnabschnitte um Karlsruhe zu sanieren, hierfür ist die L 623 wichtige Umleitungsstrecke. Von der zeitgleichen Sanierung des Gegenstücks der im vergangenen Jahr vorgenommenen Sanierung der A5 Ettlingen Richtung Rastatt und des Hanges der A8 bei Karlsbad hat das Regierungspräsidium nach dem Veto der Stadt und dem Hinweis der damit einhergehenden Belastungen für Karlsruhe Abstand genommen.

Nach Bekanntwerden der Rückstellung der Sanierung des Anstiegs der A8 bei Karlsbad wurde dieses Zeitfenster aufgegriffen, um die Sanierung der L 623 vorzusehen.

Ein weiterer Koordinierungsaspekt ist die Zusammenlegung der Erneuerung bzw. Neuverlegung der Versorgungsleitungen Gas, Wasser, Storm mit den Straßenbaumaßnahmen.

Das Gesamtprojekt steht unter der Leitung des Mitarbeiters der Ortsverwaltung, Herr Jürgen Volz, der über eine große Erfahrung verfügt. Dessen Umsicht in der Planung, Ausführung und Abwicklung wurde ausdrücklich gelobt.

Vorgesehen ist, alle Anforderungen in einer Ausschreibung zusammen zu tragen, um den Vorteil einer Gesamtabwicklung zu nutzen. Als Problem könnte sich der Boom in der

Baubranche herausstellen, durch die hohe Auslastung der Unternehmen einen leistungsfähigen Auftragnehmer zu gewinnen.

Die Vollsperrung soll auch genutzt werden, um, unter der damit einhergehenden Verringerung des Verkehrs, durch zeitgleiche Teilsperren weitere Maßnahmen durchzuführen.

Anhand einer Folie zeigt Herr Lohmeyer noch einmal die vielfältigen vorgesehenen Maßnahmen um Karlsruhe herum, vom Anstieg der A8 über die Sanierung der A5, der Maßnahmen auf der L 605 bei Rüppurr und der Sanierung der Rheinbrücke. Die Rückstellung der A8, für die sich auch der Oberbürgermeister in einem Schreiben an das Regierungspräsidium verwendet hat, war Voraussetzung für die Sanierung der L 623.

Zum Stolperstein hätte der erneute Defekt am Viadukt bei Wolfartsweier werden können. Die notwendige Instandsetzung erfolgt jedoch anstelle für eine Dauer von 12 Wochen in einer 4-wöchigen Nachtbaustelle. Die Baustellensicherung hierfür mit Stahlblechen macht eine Reduzierung der Geschwindigkeit auf 60 km/h erforderlich, dies ist bei der Verkehrsdichte nicht unproblematisch. Zugunsten der Sanierung der L 623 wurden auch zurückgestellt die Erneuerung des Schutz- und Leitsystems auf der L 605 und die Maßnahmen auf der B 3.

Bezüglich der Verkehrsänderung an der Fiduciastraße / B 3 war es Herrn Lohmeyer wichtig auszuführen, dass die Maßnahme ausschließlich der Lenkung und dem Abfluss der Verkehrsströme aufgrund der Vollsperrung der Ottostraße dient. Daher werden an dieser Stelle auch keine Bauarbeiten durchgeführt, was oftmals zum Unverständnis in der Bevölkerung führt.

Zur Planung für die L 623 führt Herr Lohmeyer aus, dass zunächst auf Höhe der Hohenwettersbacher Straße die Fußgängeranlage installiert werden soll. Die Fertigstellung ist vor Beginn der Arbeiten am Viadukt bei Wolfartsweier vorgesehen, notfalls als Provisorium, mit endgültiger Fertigstellung im April 2018.

Die Fahrbahnerneuerung der Talstraße soll vor Beginn der Maßnahmen auf der BAB A 5 bei Ettlingen erfolgen. Grundsätzlich sind die Bauzustände auf eine Freihaltung im Falle einer Ausleitung von der BAB abzustimmen. Die daraus für die Umleitungsstrecke notwendige Genehmigung der höheren Straßenverkehrsbehörde wurde ebenso erwirkt, wie die Sondergenehmigung zum Ferienerlass. Damit ist eine dauerhafte Sperrung für 6 Monate erreicht.

Vorgesehen sind 3 Bauabschnitte in einem schlüssigen System mit den Maßnahmen der Stadtwerke bzw. des Netzservices. Daher erfolgt die Umsetzung auch in einer Ausschreibung gemeinsam mit den Stadtwerken. Berücksichtigt werden aber auch Nebenbaustellen außerhalb des Baufeldes, wie z. B. Im Kloth oder die Verlegung der Erdleitung Strom als zukünftiger Ersatz der Dacheinspeisungen.

Weitere geplante Maßnahmen sind die Verlegung von Datenleitungen für Mess- und Regeltechnik, die Verlegung von Lichtwellenleitern, die Erneuerung der Straßenbeleuchtung und die Verlegung von Gas für Neukunden.

Bezüglich der Erdleitung Strom ist anzuführen, dass hier eine Koordination mit den Eigentümern erforderlich ist, da diese eigene Maßnahmen im Gebäude über Elektrofirmen anstoßen müssen. Der Abbau der Dacheinspeisung erfolgt in der Regel erst 1 Jahr nach der Verlegung der Erdleitung.

Die Verlegung der Gasleitungen ist abhängig von den Kundenbewerbungen. Die zurück gestellten Arbeitsstrecken können jetzt umgesetzt werden. Daher ermöglicht es die Stadtwerke auch, trotz Ablauf der Bewerbungsfrist, sich weiterhin für einen Gasanschluss zu bewerben.

Die Sperrung der L 623 wird auch genutzt, um im Abschnitt Wiesenstraße die Gas- und Wasserleitungen auszuwechseln. Die Verkehrssteuerung erfolgt an dieser Stelle dann mittels Lichtsignalanlage. Aufgrund der Vollsperrung entsteht auch hier durch den verminderten Verkehr eine geringere Belastung.

Bei der Querung zur Straße Im Kloth wird gleichfalls die Gas- und Wasserleitung erneuert. Dieser Abschnitt ist auch für den Busverkehr relevant.

Gestellt ist auch der Förderantrag für den Umbau der Bushaltestelle Palmbach-Kirche, damit diese Maßnahme in die Bauabwicklung mit eingeplant werden kann.

Für den öffentlichen Nahverkehr besteht Kontakt zu den VBK. Nach erstem Zwischenstand ist der Busverkehr durch Pendelbusse geplant. Änderungen sind hier noch möglich. Soweit der Bus über die Feldwege geführt werden muss, werden diese unter Gewährleistung der Verkehrssicherheit im Benehmen mit dem Ordnungsamt verbreitert. Genaueres über den Busverkehr wird sich im Laufe des Jahres ergeben.

Des weiteren werden außerhalb des Baufeldes folgende Maßnahmen die den Verkehr tangieren mit erledigt:

Zum einen der Abbruch des Gebäudes Am Wetterbach 103. Wobei hier die Zu- und Ausfahrt der Straße Zur Ziegelhütte über eine Umleitung erfolgt. Der Vorteil dieser Umleitung liegt hier darin, dass für die Straßeneinengung nur 1 Ampelregelung erforderlich wird. Die Umleitung wird nicht ausgeschildert, um die Führung von Fremdverkehr zu vermeiden. Anwohner kennen die möglichen Umfahrungen.

Zum weiteren werden lokale Aufgrabungen in Einzelaufträgen, z. B. für die Sanierung von lärmenden / losen Schachtdeckeln durchgeführt.

Der Preis für die 6 monatige Sperrung, die das Abarbeiten des vorgestellten Bündels von Maßnahmen ermöglicht, wird sein, dass in den nächsten Jahren keine größeren Maßnahmen mehr durchgeführt werden können. Evtl. müssen dabei auch Wünsche von Eigentümern zurück stehen.

Als Informationsquelle über die Maßnahmen wird von Herrn Lohmeyer auf das Mobilitätsportal unter www.karlsruhe.de verwiesen. Dort werden alle Maßnahmen mit Relevanz dargestellt. Die Detailansichten geben auch Hinweis auf Umfahrungsmöglichkeiten.

Herr Ortsvorsteher Frank bedankt sich hierauf für die Ausführungen von Herrn Kissel und Herrn Lohmeyer. Neben dem Baustellenmanagement ist ihm auch ein frühzeitiges und

umfassendes Informationsmanagement wichtig. Daher werden unmittelbar im Anschluss an die öffentliche Behandlung im Ortschaftsrat in dieser Woche bereits die Anwohner informiert. Eine ständige Information ist im Wettersbacher Anzeiger und auf der Internetpräsenz der Ortsverwaltung fest eingeplant.

Die Vielzahl der geschilderten Abhängigkeiten zeigt auf warum für die Planung ein langer Zeithorizont notwendig war.

Frau Ortschaftsrätin Köpfler bedankt sich für die gute Präsentation und die durchdachte Planung. Sie ist mit dem Umfang der gebündelten Maßnahmen sehr zufrieden, auch wurde mit den Nöten aus den Erfahrungen der Vergangenheit sensibel umgegangen. Sie lobt die Installation der Ampelanlage bei der Hohenwettersbacher Straße und den Einsatz gegenüber dem Regierungspräsidium. Ihre Frage, ob weitere Informationsveranstaltungen für die Bürger vorgesehen sind, wird von Herrn Lohmeyer und Herrn Ortsvorsteher Frank dahingehend beantwortet, dass mit dem Mitarbeiter der Ortsverwaltung, Herrn Volz, ein direkter Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung steht. Es wird noch innerhalb der Verwaltung abgestimmt, ob im Zeitrahmen von 3 Wochen vor dem Maßnahmenbeginn über die konkreten Phasen informiert wird. Herr Kissel ergänzt, dass auch ein Baustelleninformationstag denkbar wäre, wenn der Unternehmer feststeht. Dies wurde von den Anwesenden positiv aufgenommen.

Herr Ortschaftsrat Fehst bedankt sich gleichfalls für die umfangreichen Informationen. Für ihn ist wichtig, dass die vielen Einzelmaßnahmen mit erledigt werden, da diese sich sonst belastend über Jahre hinweg ausgewirkt hätten. Eine regelmäßige Information hält auch er für wichtig. Er bittet das Augenmerk auf die beiden neuen Busverbindungen zu richten, von deren Zuspruch die Weiterführung dieser Linien abhängt.

Herr Ortschaftsrat Bessler schließt sich dem Dank an. Auch sein Fokus ist auf das Informationsmanagement gerichtet. Daher bittet er im weiteren Prozess ein Konzept für Hinweisschilder auf den Verbindungsachsen zu entwickeln, mit einer frühzeitigen und weiträumigen Aufstellung. Auch für ihn ist die Bündelung der Maßnahmen gut gewählt. Trotz der einhergehenden Belastung überwiegt der entstehende Mehrwert für die Bürger. Seine Frage, ob die Umstellung der Dacheinspeisung Strom auch im Bereich der Wiesenstraße vorgesehen ist, wird von Herrn Groß beantwortet.

Dabei verweist Herr Groß darauf, dass der Umfang der Maßnahmen im Spannungsfeld zum Zeitfenster der Baumaßnahme steht. In der Wiesenstraße wird nur in den Fahrbahnbereich eingegriffen, der Gehweg bleibt unberührt. Daher kann nur die Erneuerung der Gas- und Wasserleitungen erfolgen. Auch hat die Stromversorgung anderweitige Anschlussvoraussetzungen, daher ist die Konzentration auf den Bereich Palmbach gegeben. Die Umsetzung in der Wiesenstraße ist in 3 bis 5 Jahren denkbar.

Herr Lohmeyer ergänzt, dass auch andere Maßnahmen mit überdacht wurden, beispielsweise der Hochwasserschutz, der aber auch einen Eingriff in den Gehweg mit sich gebracht hätte und damit zurück gestellt wurde. Oder die Leitungsverlegung für den Waldenserplatz, die zurückgestellt wurde, da diese separat über die Nebenstraße realisiert werden kann.

Auch für Frau Ortschaftsrätin Seliger ist die Planung gut strukturiert und abgestimmt. Sie interessiert welcher Belag auf die Fahrbahn aufgebracht wird, da das Thema Lärm für die

Anwohner ein wichtiger Punkt ist. Auch die Wassereinläufe und Schachtdohlen sind als Lärmquelle immer wieder Thema. Des weiteren interessiert sie sich, wie die Maßnahme mit dem Bau des Radweges nach Wolfartsweier koordiniert ist, da ausgesagt wurde, dass weitere Maßnahmen aufgrund der Situation mit der Autobahn erst in Jahren erfolgen können.

Zum Thema Fahrbahnbelag und warum kein Flüsterasphalt eingebaut wird, teilen Herr Lohmeyer und Herr Kissel mit, dass die exakte Materialbezeichnung nicht bekannt ist. Eingebaut wird ein Asphalt-Beton-Belag, der kein klassischer Flüsterbelag ist, jedoch lärmgemindert. Mit diesem Material bestehen gute Erfahrungen beispielsweise aus der Verwendung in der Innenstadt, auf der Kriegsstraße West. Auch ist dieses Material wesentlich haltbarer und lagestabiler, was die Langzeiterfahrungen bestätigen. Ein ebener Fahrbahnbelag ohne Flickstellen reduziert bereits wesentlich die Fahrgeräusche, verbunden mit der Dauerhaftigkeit und der Lärminderung des Materials entscheidende Vorteile. Die Lärmquelle der Straßeneinläufe und Dohlen wird bei der Bauüberwachung besondere Aufmerksamkeit erfahren.

Herr Ortsvorsteher Frank ergänzt hierzu, mit dem Hinweis auf die Erfahrungen mit Flüsterasphalt, beispielsweise auf der Autobahn, dort wurde der Belag bereits nach 4 bis 5 Jahren wieder erneuert. Es sollte daher auf Erfahrung und Dauerhaftigkeit gesetzt werden.

Zum Thema Radweg führt Herr Lohmeyer aus, dass richtig ist, dass die Maßnahmen an der Autobahn weitere Maßnahmen auf der L 623 ausschließen. Jedoch ist der Radweg nicht baureif und die planungsrechtlichen Verfahren sind noch nicht eingeleitet. Erst wenn die Vorgaben des Planungsrechts erfüllt sind, kann die Maßnahme in die Koordination und Planung aufgenommen werden. Herr Kissel ergänzt hierzu, dass die Angelegenheit incl. der Fragen um den Naturschutz im Ortschaftsrat im April 2018 behandelt wird. Auch ist der Radweg eine Maßnahme des Regierungspräsidiums und daher von dort zu koordinieren, die Stadt unterstützt das Regierungspräsidium nur in der Planung mangels dortiger Kapazitäten und aus eigenem Interesse.

Die Fragen von Herrn Ortschaftsrat Jourdan wurden wie folgt durch Herrn Groß und Herrn Lohmeyer beantwortet:

Durch die Telekom wurden vor 2 Jahren Glasfaserleitungen verlegt, die jetzt um Lichtwellenleiter der Stadtwerke z. B. zur Realisierung von sog. Backbones ergänzt werden. Die Verlegung erfolgt im Zusammenhang mit der Verlegung der Stromleitungen. Zusätzlich werden Leerrohre für die Mess- und Steuertechnik eingebaut, um beispielsweise zeitabhängige Tarife anbieten zu können. Durch die Leerrohre werden künftige Aufgrabungen in Zusammenhang mit den eigentlichen Hausanschlüssen vermieden.

Die Autobahnumleitung erfolgt über Ettlingen / Albaltstrecke mit der Auffahrt bei Rüppurr, des weiteren über Stupferich und Rittnertstraße, deren Erneuerung auf das Jahr 2020 verschoben wurde. Bezüglich der Maßnahmen an der Landesstraße nach Langensteinbach ist die Stadt nur informiert quasi Nachrichtenempfänger, da diese Verkehre keinen Einfluss auf Karlsruhe haben.

Bezüglich der Nebenstraßen werden Maßnahmen nur für die Henri-Arnaud-Straße und Im Kloth mit ausgeführt. Maßnahmen in den anderen Nebenstraßen können ausgeführt werden, ohne die L 623 zu tangieren. Da die Einmündung der Grünwettersbacher Straße

in die Talstraße als gefahrträchtig benannt wurde, wird die Möglichkeit einer Änderung nochmals geprüft.

Abschließend stellt Herr Ortsvorsteher Frank keine weiteren Wortmeldungen fest, so dass der Tagesordnungspunkt mit seinem Dank an die Vortragenden und den Wünschen für eine optimale Baustellenabwicklung endet.

Ergebnis der 40. öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Wettersbach am 06.03.2018 zu

TOP 3 Aufstellung eines KVV-Fahrkartenautomaten in Palmbach Antrag der CDU/FW-Ortschaftsratsfraktion

Für die antragstellende Fraktion führt Herr Ortschaftsrat Jourdan aus:
Grundlage für den Antrag ist das Einstellen des Verkaufs von KVV-Fahrkarten durch den EDEKA-Markt. Die CDU/FW-Ortschaftsratsfraktion ist der Meinung, dass der Bezug von Fahrkarten wie eine Grundversorgung zu behandeln ist und gerade durch die Kap-Haltestellen längere Standzeiten des Busses, bedingt durch Erwerb von Fahrkarten beim Fahrer, im Hinblick auf den Verkehrsfluss vermieden werden sollten. Derzeit verpassen sich zeitweise an der Haltestelle Zündhüte die Anschlussverbindungen um wenige Minuten, dies wird sich durch den zunehmenden Erwerb von Fahrkarten beim Fahrer verstärken. Auch wenn nach den Zahlen in der Stellungnahme des KVV eine Finanzierung nicht wirtschaftlich ist, wäre es wünschenswert, wenn in jedem Stadtteil Fahrkarten, insbesondere für Neukunden, bezogen werden könnten. Es wird daher vorgeschlagen mit den örtlichen Geschäften ins Gespräch zu gehen und für einen Verkauf zu werben.

Die Aufgabe des Fahrkartenverkaufes ist, nach Aussage von Herrn Ortschaftsrat Hepperle, gemäß dem geführten Gespräch mit dem Inhaber, nicht nur im Aufwand für den Verkauf begründet, sondern auch darin, dass auch alle administrativen Vorgänge auf das Geschäft übertragen wurden. Dass der KVV wirtschaftlich handeln muss, ist nur ein Aspekt, aber es sollte auch Rücksicht auf eine soziale Grundversorgung genommen werden. Daher wird es begrüßt, wenn eine Verkaufsstelle gefunden werden könnte.

Da es sich um eine privatrechtliche Gesellschaft handelt, ist auch der Gemeinderat nicht entscheidungsfähig, ein Antrag des Ortschaftsrates erübrigt sich somit. Nach Auskunft der Verkaufsstelle in Grünwettersbach wird von dort nicht erwogen den Fahrkartenverkauf einzustellen. Eindeutig ist, dass nach den vorgelegten Zahlen der Kauf eines Fahrkartenautomaten auch über die Mittel des Ortschaftsrates nicht in Frage kommt.

Im Dialog mit Herrn Ortschaftsrat Hepperle sieht Herr Ortschaftsrat Bessler in der Argumentation mehr die Wirtschaftlichkeit im Vordergrund. Eine Kosten-Nutzen-Rechnung ist für den KVV wesentlich. Er verweist auf die Möglichkeit des Erwerbs beim Fahrer bzw. am Automaten in den Fahrzeugen aber auch auf die innovativen Möglichkeiten z. B. über die KVV-App. Dem Argument, dass (auch bei einer berechneten Auslastung von bisher nur 17 Nutzungen am Tag am Automaten) ältere Menschen der Digitalisierung nicht immer folgen können und damit die Frage beantwortet werden muss, wie man dieser Minderheit auch gerecht werden kann, könnte Herr Ortschaftsrat Bessler zustimmen, wenn es keine anderen Bezugsmöglichkeiten gäbe.

Herr Ortsvorsteher Frank bittet zu berücksichtigen, dass der bisherige Umsatz außer Verhältnis zu den Aufwendungen für einen Automaten steht. Die Wirtschaftlichkeit steht im Vordergrund, bei aller Sorge um die Grundversorgung. Fahrkartenautomaten sind nicht zukunftsfähig, die Entwicklung in Richtung digitaler Stadt schreitet voran. Einziger Einzelhändler der in Palmbach in Frage käme, wäre der Fahrradhandel.

Herr Ortschaftsrat Jourdan erklärt sich darauf hin bereit die Gespräche in Palmbach aufzunehmen. Der Antrag ist damit erledigt.

**Ergebnis der 40. öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Wettersbach am
06.03.2018 zu**

TOP 4 Mitteilungen der Ortsverwaltung

Mitteilungen liegen keine vor.

Hiernach wird die öffentliche Sitzung geschlossen.

Stadt Karlsruhe
- Ortsverwaltung Wettersbach -

Niederschrift Nr. 40

über die

öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates Karlsruhe-**Wettersbach**

am Dienstag, 6. März 2018 im Bürgersaal des Rathauses Grünwettersbach, Am
Wetterbach 40, 76228 Karlsruhe.

Der Ortschaftsrat

Roland Jourdan

Peter Hepperle

Ursula Seliger

Matthias Bessler

Der Ortsvorsteher

Der Schriftführer

Datum

Datum

Rainer Frank

Eugen Dürr